

SV-Heim entsteht im Hochwassergebiet

OB Schaidinger: „Hier wird nicht nach der reinen, aber nach einer vertretbaren Lehre gebaut“

VON HANS SCHERRER, MZ

SALLERN. Im Herbst 2004 soll das neue Vereinsheim des SV Sallern bezugsfertig sein, versicherte Vereinsvorsitzender Hans Otter gegenüber der MZ. Anlass war erste der Spatenstich durch Oberbürgermeister Hans Schaidinger. Notwendig geworden ist der Neubau, nachdem das alte Vereinsheim durch das Hochwasser 2002 schwer in Mitleidenschaft gezogen worden war.

Ein halbes Jahrhundert und zahlreiche Hochwasser hatte es überstanden, das alte Vereinsheim, ehe es im August letzten Jahres dann kläglich abgesoffen war. „Bis über die Tische hat das Wasser hier herin gestanden“, erzählt ein Vereinsmitglied, und noch an der Wand wird der Pegel von damals sichtbar. „Die komplette Inneneinrichtung war zerstört“, sagt Otter. Ein bisschen Wehmut liegt in seinem Blick bei dem Gedanken, dass dieses Haus, das 1951 errichtet worden ist und heute noch so viel Vereinsgeschichte ausstrahlt, abgerissen werden muss. „Aber das hilft alles nix, die ganze Substanz ist kaputt.“

Das neue Vereinsheim, dessen Fundamente bereits ausgehoben sind, wird zweistöckig und soll neben den Duschen, Umkleide- und Schiedsrichterkabinen auch einen Gymnastikraum und einen Versammlungsraum bekommen, erklärt Otter, und bei dieser Vorstellung hellt sich der Blick wieder auf. Stolze 500 000 Euro soll die Maßnahme kosten, wovon ein Drittel der Kosten die Stadt trägt und ein weiteres Drittel der BLSV als Darlehen beisteuert. „Den Rest erbringen wir aus Eigenleistungen sowie aus Spenden nach dem Hochwasser und aus der Egidius-Braun-Stiftung.“ „Möglich geworden ist der Bau nur durch die unkomplizierte Abwicklung



Schippchen spielen oder erster Spatenstich: Der kleine Leo machte es vor, und ihm folgten (von links): OB Hans Schaidinger, SV-Vorsitzender Hans Otter, Bauleiter Armin Voegele und Martin Schwarzfischer von der ausführenden Firma. Foto: Scherrer

im Genehmigungsverfahren durch die Stadt“, betont Otter „und weil sich der Oberbürgermeister für uns eingesetzt hat. Und weil so viele Mitglieder unentgeltliche Eigenleistungen erbringen.“

Durch das Hochwasser 2002 sei das Bauvorhaben zwar beschleunigt, aber nicht leichter gemacht worden“, stellte Oberbürgermeister Schaidinger klar. Gleichzeitig freue er sich „über einen Verein, der wie nur noch wenige Sportvereine in der Stadt eigene Anlagen betreibt und dadurch die öffentliche Hand entlastet.“ Und so

wünsche er dem Bauvorhaben, das ein „nicht einfaches genehmigungstechnisches Verfahren durchlaufen hat, einen guten Verlauf“.

„Wichtig ist der Zusammenhalt“

Das neue Vereinsheim soll sogar Bestandteil des neuen Hochwasserschutzes am Regen sein, erklärt Architekt Peter Breidbach, da es „gewissermaßen in den Hochwasserdamm integriert wird“. Doch auch ohne diesen Damm soll das Gebäude einem hundertjährigen Hochwasser standhalten, „weil es in eine wasserdichte

Wanne“ gebaut wird. Laut OB Schaidinger klingt das so: „Hier wird zwar nicht nach der reinen Lehre, aber nach einer noch vertretbaren Lehre gebaut.“

Hans Otter zufolge zählt der 1951 gegründete SV rund 400 Mitglieder mit 13 Fußballmannschaften, davon drei Damenteam. Desweiteren die Abteilungen Kegeln und Damengymnastik sowie die Ski- und Wanderabteilung. Otter: „Wir sind im Fußball zwar nicht die Besten, aber das ist auch nicht wichtig. Wichtig ist der Zusammenhalt!“